klidk

Klassik in die Kitas

**NICHT JEDER MUSS KLASSISCHE MUSIK MÖGEN,
ABER JEDER SOLLTE DIE CHANCE DAZU BEKOMMEN!**

Bundesweites Förderprogramm für klassische Musik
für Kinder von 4 bis 8 Jahren

STAND Januar 2017

MISSION

Wir möchten, dass ALLE Kinder in Deutschland ab 4 Jahren die Chance bekommen, klassische Musik kennen und lieben zu lernen.

WARUM?

Klassische Musik gehört zum kulturellen Selbstverständnis Europas. Nicht nur gehören die großen Werke der klassischen Komponisten wesentlich zum westlichen Bildungskanon. Es ist darüber hinaus unbestritten, dass die Kenntnis von und die Beschäftigung mit klassischer Musik wichtige Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung bereithält. Und schließlich leistet sie einen wertvollen Beitrag sowohl zu **Integration** als auch zu **Inklusion**, wenn Kinder unterschiedlicher Herkunft gemeinsam die verschiedenen Instrumente kennenlernen und ein klassisches Konzert erleben können.

WIE?

Der einfachste und effizienteste Weg, ein solches Vorhaben nachhaltig umzusetzen, ist ein umfassendes**, bundesweites Angebot an alle Bildungsinstitutionen** für Kinder im Alter zwischen 4 und 8 Jahren. Auf diese Weise ist es möglich, mit vergleichsweise geringem finanziellen Aufwand sehr viele Kinder zu erreichen. Mit den enthaltenen Materialien soll den ErzieherInnen und LehrerInnen die Vermittlung so leicht wie möglich gemacht werden.

WOMIT?

Dieses Material, das von ExpertInnen und LehrerInnen als hervorragend bewertet wird, **steht bereits weitgehend zu Verfügung.** Das Basis-Set, bestehend aus Buch mit CD und Poster, dient als Ausgangsbasis für die **weiterführende Beschäftigung** mit dem Thema und kann durch Spiele und weitere Aktivitäten bis hin zu kleinen Konzerten ergänzt werden.

Wir möchten deshalb das KLI©K-Basis Set jedem Kindergarten, jeder Kindertagesstätte und jeder Grundschule zur Verfügung stellen. Mit **weniger als 20 Cent pro Kind** kann dieses Vorhaben gelingen - denn mit dem geplanten Budget von ca. 900.000 Euro können wir innerhalb einiger Jahre **5 Millionen Kinder** erreichen!

WER STEHT HINTER KLI©K?

Das Konzept von KLI©K sowie die Inhalte der Materialien wurden vom Dirigenten und Autor **Peter Stangel** entwickelt. Zusammen mit der *taschenphilharmonie* München hat er das Konzept, Kinder ab 4 Jahren an Klassik heranzuführen, in Hunderten von Konzerten erprobt und immer wieder optimiert. **80.000 kleine Besucherinnen und Besucher** sind so inzwischen allein in München mit großer klassischer Musik in Kontakt gekommen.

Die CDs der Reihe *„Große Musik für kleine Hörer"* (in Zusammenarbeit mit „DIE ZEIT" und „Hörverlag") wurden mit dem **Leopold-Medien-Preis** („Gute Musik für Kinder") und dem **Preis der deutschen Schallplattenkritik** ausgezeichnet, Stangel ist außerdem Träger des **Preises für Kulturvermittlung** der internationalen Bodenseekonferenz und war zu einem Empfang des Bundespräsidenten mit dem Themenschwerpunkt „Kinder und Bildung" eingeladen. Für den bundesweiten Roll-Out von KLI©K haben bereits namhafte Partner und Organisationen ihre Mitarbeit zugesagt.

HINTERGRUND & ZIEL

Kulturelle Bildung, vor allem im Bereich Musik, ist in den letzten zwanzig Jahren in Deutschland deutlich ins Hintertreffen zugunsten wissenschaftlicher und gut bewertbarer Fächer geraten. Musische Inhalte wurden und werden an den Rand des Ausbildungssystems gedrängt, die lange Tradition einer Erziehung im Sinne eines ganzheitlich, also auch künstlerisch gebildeten Menschen, verliert an Bedeutung.

Kulturelle Bildung ist aber bedeutend für das Selbstverständnis des späteren Erwachsenen und für seine Verortung innerhalb einer Gesellschaft, wobei besonders die Musik den Menschen in seiner Ganzheit anspricht. Aus zahlreichen Untersuchungen weiß man, dass Musikverständnis vor allem in den ersten Lebensjahren erworben und geprägt wird. Deshalb ist es wichtig, dass junge Menschen in einem sehr frühen Alter einen ersten Zugang auch zu jener Musik erhalten, die ihre Persönlichkeit fördern, darüber hinaus kulturell im Sinne einer europäischen Musiktradition sensibilisieren kann.

Es ist das Ziel von KLI©K, möglichst allen Kindern ab 4 Jahren, unabhängig von ihrem sozialen, ökonomischen Status und ethnischen oder familiären Hintergrund einen ersten Kontakt mit klassischer Musik ermöglichen.

Dabei werden angestrebt:

- **große Breitenwirkung**
- **einfache Handhabung**
- **niedrige Kosten**
- **schnelle Umsetzbarkeit**
- **große Nachhaltigkeit**

WIE KÖNNEN WIR DIESES ZIEL ERREICHEN?

Um möglichst viele Kinder aus allen Bevölkerungsschichten zu erreichen, wendet sich die Initiative an **Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen.**

• Dieser Weg ermöglicht ein flächendeckendeckendes und ressourcen-effizientes Vorgehen: Mit einer vergleichsweise geringem Anzahl von Materialien/Adressen/Versendungen können sehr viele Kinder von der Initiative profitieren.

• Dabei fungieren die Institutionen als Multiplikatoren, ErzieherInnen und LehrerInnen können gezielt geschult werden.

• Auch Kinder aus bildungsfernen Haushalten und solche mit Migrationshintergrund werden dabei völlig gleichberechtigt miteinbezogen – damit kann KLI©K einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten.

• Ebenfalls unterstützt KLI©K auf diese Weise die Inklusion: Durch die sinnliche Erfahrung von Musik sind Kinder mit Behinderung besonders gut zu erreichen.

• Für nachfolgende Jahrgänge von Kindern (jedes Jahr werden in Deutschland 500.000 „neue“ Kinder geboren!) entstehen keine zusätzlichen Kosten, da die KLI©K -Materialien über Jahre hinaus wiederverwendet werden können.

• Die Kosten für das KLI©K -Set sind mit ca. 17 Euro sehr gering und können auch von kleinen Einrichtungen erbracht werden.

• Darüber hinaus ist für Härtefälle jährlich ein Kontingent von 2.500 Sets vorgesehen, die kostenlos abgegeben werden – im Gegenzug verpflichtet sich die Einrichtung lediglich, den Gebrauch mit Fotos o.ä. zu dokumentieren.

• Indem für möglichst viele Kinder in sehr frühem Alter eine ganz selbstverständliche Grundlage an Kenntnissen der klassischer Musik gelegt wird, können später aufsetzende Initiativen wie „Jeki“ („Jedem Kind ein Instrument“, Initiative der Bundeskulturstiftung) mit umso größerer Effektivität greifen.

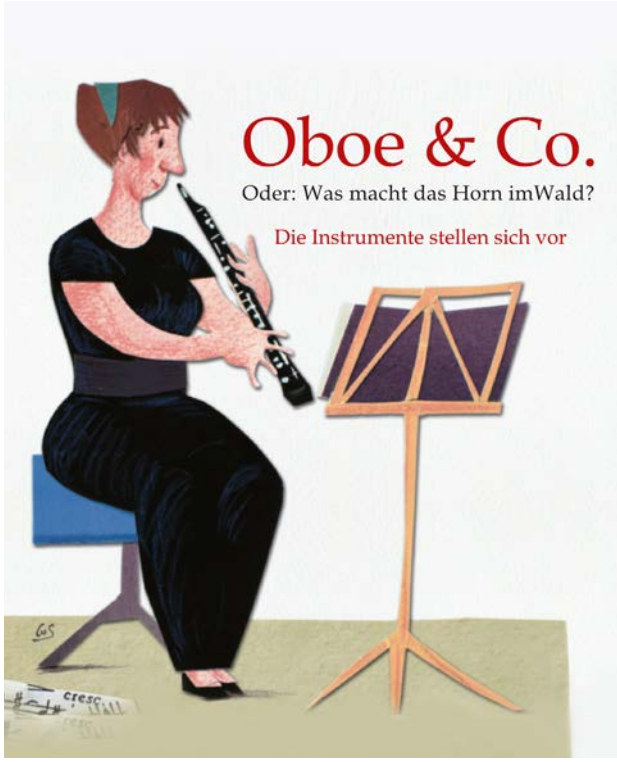
• Zur Evaluierung und Qualitätssicherung wird der EMP-Studiengang der Universität Augsburg das KLI©K-Projekt wissenschaftlich und pädagogisch begleiten.

DAS KONZEPT

Das Kennenlernen von Musik beginnt mit dem Hören. Es ist also naheliegend, Kinder klassische Musik hören zu lassen. Dass das selbst bei 4-jährigen auch mit klassischen Werken funktioniert, wenn es entsprechend aufbereitet und vermittelt wird, haben tausende Familien und ErzieherInnen mit ihren Kindergruppen in den Konzerten der *taschenphilharmonie* immer wieder erfahren.

Damit auch ErzieherInnen ohne fachspezifische Ausbildung diese Musikvermittlung leisten können, haben wir **EINFACHE MATERIALIEN** entwickelt, die in den Kindergarten- und Grundschulalltag integriert werden können und dennoch eine Vielzahl von Zugängen ermöglichen (siehe „Handhabung in der Praxis):

DIE MATERIALIEN



Das **KLI©K -Basis-Set** besteht aus einem Buch mit CD und Poster: *„Oboe & Co“ oder: Was macht das Horn im Wald? – Die Instrumente stellen sich vor“*. Auf diesen drei Medien werden die wichtigsten Instrumente des klassischen Sinfonieorchester zunächst in Wort, Ton und Bild einzeln vorgestellt und erklärt, bevor jedes Instrument ein Solostück spielt, bei dem es von den anderen Instrumenten begleitet wird.

Das Buch wurde von ExpertInnen als vorbildlich bewertet: Unmittelbar nach Erscheinen wurde es zu den „Hundert besten Kinder- und Jugendbüchern“ der 52. Münchner Bücherschau gewählt und zu den Lieblingsbüchern der Redakteure bei der „Stuttgarter Zeitung“. Auch die Fachzeitschrift „Das Orchester“ und Fachleute bescheinigen dem Buch eine ausgezeichnete pädagogische Qualität.

Mit Hilfe dieser Materialien lernen bereits kleine Kinder (Kern-Zielgruppe 4 - 8 Jahre) die verschiedenen Instrumente, ihren Klang und die Spielweise kennen. Der Ton der Texte ist dabei zwar kindgerecht, aber durchaus ernsthaft; bei den Solostücken handelt es sich durchweg um bekannte Werke der klassischen und romantischen Musik wie Bachs „Badinerie“, Tschaikowskys „Blumenwalzer“, Ausschnitte aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ u.a.m.

Dem Set wird eine **Handreichung** beigelegt, die verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Anregungen zum spielerischen Umgang mit dem Set und klassischer Musik allgemein aufzeigt. Auch diese Spiele und Übungen sind in der Praxis für die Praxis entwickelt und in vielen Kindergruppen erprobt.

HANDHABUNG IN DER PRAXIS

• Eine Vorgabe bei der Entwicklung der Medien war, dass ihr Einsatz nicht nur fachlich geschulten ErzieherInnen und PädagogInnen problemlos möglich sein muss, sondern im Prinzip jedem interessierten Erwachsenen. **Der Einsatz des Sets auf dem ersten „Level" erfordert deshalb keinerlei Vorkenntnisse**: Es muss einfach nur eine CD eingelegt und ein Poster aufgehängt werden! Die Kinder, ohnehin unersättlich mit Wiederholungen, eignen sich alleine durch das Zuhören und das Betrachten der Bilder auf dem Poster bzw. im Buch eine grundlegendes Kenntnis der Instrumente an und erwerben erste neue Musik-Hör-Gewohnheiten.

• Weitergehend können die Erzieher-/LehrerInnen zur Vertiefung die Texte **aus dem Buch vorlesen,** die nicht identisch mit dem gesprochenen Text auf der CD sind und in dem sich weiterführende Informationen zu den Instrumenten finden: etwa, ab welchem Alter ein bestimmtes Instrument gespielt werden kann, warum das Horn Horn heißt u.v.m.

• In einer nächsten Stufe können mit den Kindern verschiedene **Lernspiele** veranstaltet werden (das „Luftorchester", Instrumenten-Raten etc.): In der **Handreichung** werden Vorschläge gemacht, auf welche Weise BetreuerInnen und LehrernInnen mit ihren Schützlingen einen spielerischen Einstieg in die Beschäftigung mit klassischer Musik gestalten können.

• Wenn gewünscht, bieten Zusatzmaterialien **Wiederholung und Vertiefung**: Mit dem Orchester zum Ausschneiden können sich die Kinder Instrumente auf „handwerkliche" Art und Weise aneignen, mit der **Musik-Memory-App** werden sie bei einem Spiel mit mehreren Leveln herausgefordert, Instrumente zu erkennen, Klänge zuzuordnen usw.

• Für das individuelle Nach- und Wiederhören gibt es eine interaktive **ebook**-Variante des Buches. Diese kann für das Hören zu Hause verwendet werden, aber auch als Angebot für Kinder, die einzelne „Musikhörstunden" verpasst haben.

• Mit Hilfe der **kostenlosen Video-Tutorials** können LehrerInnen und ErzieherInnen ihre Kenntnisse des Themas vertiefen und eine Fülle von Anregungen, Übungen, Spielen etc. mitnehmen.

• Über die **Website** können Anregungen, Rat und Unterstützung von ExpertInnen eingeholt werden.

• **Musikerfahrung „live"**: Mit Hilfe der „oioioi Dialogoi", bei denen jeweils zwei MusikerInnen aus der Region die Einrichtungen besuchen und ihre Instrumente vorstellen, können die Kinder die Instrumente auch „in echt" und vor Ort kennenlernen und ausprobieren.

• Schließlich stehen die derzeit **21 Kinder-Musikprogramme der *taschenphilharmonie*,** bundesweit zur Verfügung, und können von professionellen Ensembles aus Orchestern oder MusiklehrerInnen aufgeführt werden: Durch die kleinen Besetzungen (10 – 16 Musiker) können Konzerte für Kinder mit bedeutenden Werken der klassischen Musikliteratur zu einem Bruchteil der üblichen Kosten aufgeführt werden.

Das gesamte Material wird bereits in vielen Kindergärten und Schulen verwendet und hat seine Praxistauglichkeit bewiesen.

WER MACHT MIT?

Das einzigartige KLI©K-Konzept schafft es, dass selbst 4-jährige eine Dreiviertelstunde mit leuchtenden Augen der Musik von Mozart, Beethoven, Ravel, Debussy und vielen anderen Klassikern zuhören. Es überzeugt die Fachwelt durch seine schnörkellose Effizienz und die große Nachhaltigkeit.

Deshalb konnten bereits folgende **Partner** für KLI©K gewonnen werden:

- DOV (Deutsche Orchestervereinigung)
- Deutscher Musikrat
- Netzwerk Junge Ohren
- Verband deutscher Musikschulen
- Prof. Dr. Eckart Altenmüller (Neurologe an der Medizinischen Hochschule Hannover)
- Studiengang der Elementaren Musikpädagogik (EMP)der Universität Augsburg:
- Unterstützung des Piloten: Kinder- und Jugendstiftung der Münchner Stadtsparkasse

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTEN KRITIK

Gute Musik für Kinder
LEOPOLD
Medienpreis des Verbandes deutscher Musikschulen

IBK
Internationale Bodensee Konferenz

*
ECHO
DEUTSCHER MUSIKPREIS

Auszeichnungen für „Oboe&Co“ bzw. die Musikvermittlung an Kinder für Peter Stangel und die *taschenphilharmonie*

*Nominierung für den Echo Klassikpreis 2012

WEITERE DETAILS

A. Umsetzung
B. Weiterführende Materialien
C. Ein nächster Schritt: Oioioi - dialogoi | Schließlich: Ins Konzert
D. Warum Klassik?
E. Businessplan
F. Referenzen

BEREITS UMGESETZT

1. Materialerstellung

- Auswahl & Bearbeitung der Musikstücke,
- Aufnahme & Pressung der CD
- Erstellung der Buchinhalte (Wort und Bild)
- Gestaltung & Druck des Buches
- Erstellung der e-Book-Version

Diese Phase wurde mit der Vorstellung des Buches, dem Start des Pilotprojektes in München bzw. der Vorstellung des ebooks abgeschlossen.

2. Planung und Finanzierung

- Erstellung des Businessplans
- Sponsoren-Suche, Sicherung der Finanzierung
- Einbindung von Partnern bundesweit

Die gegenwärtige Phase von KLI©K. Mit den unten genannten genannten Partnern und Testimonials ist die Initiative bereits bundesweit aufgestellt.

6 MONATE

3. Aufbauphase

- Datenbankerstellung aller Kindergärten, Grundschulen, Horte etc. in Deutschland
  Bei der Recherche kann teilweise auf Datenbestände von Kommunen, Ministerien und caritativen Einrichtungen zurückgegriffen werden, zu anderen Teilen ist eine Recherche „von Hand“ notwendig, da Kindertagesstätten etc. nicht zentral erfasst werden.
- Kontakt zu Ministerien
- Aufbau der Website
- Entwicklung und Programmierung der Musik-Memory-App
- Konzeption und Erstellung von Handreichung und Video-Tutorial
- Erstellung und Druck der Angebotsflyer/ -briefe an die Einrichtungen
- Aufbau der operativen Struktur

6 MONATE

4. Angebotsphase

- Kontaktierung der Einrichtungen
- breite Öffentlichkeitsarbeit für die KLI©K-Initiative
- Implementierung der Inhalte auf der Website
- Druck der Bücher und Pressung der CDs
- Aufbau eines nachhaltigen „Partner-Netzwerks“ der Bildungsinitiative
- Schulung der ExpertInnen für Unterstützung

36 MONATE

5. Umsetzungsphase

- Auslieferung der Materialien an die Bildungseinrichtungen
- Support über Website und Telefon für ErzieherInnen KindergärtnerInnen etc.
- weitere Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau eines Netzwerks an MusikerInnen, die sich an einer Präsentation in den Bildungseinrichtungen für Oioioi Dialogoi (siehe C) zur Verfügung stellen würden.

Phase 6 kann ein Jahr nach Phase 5 beginnen

6. Iterative Phase: Nachfassen

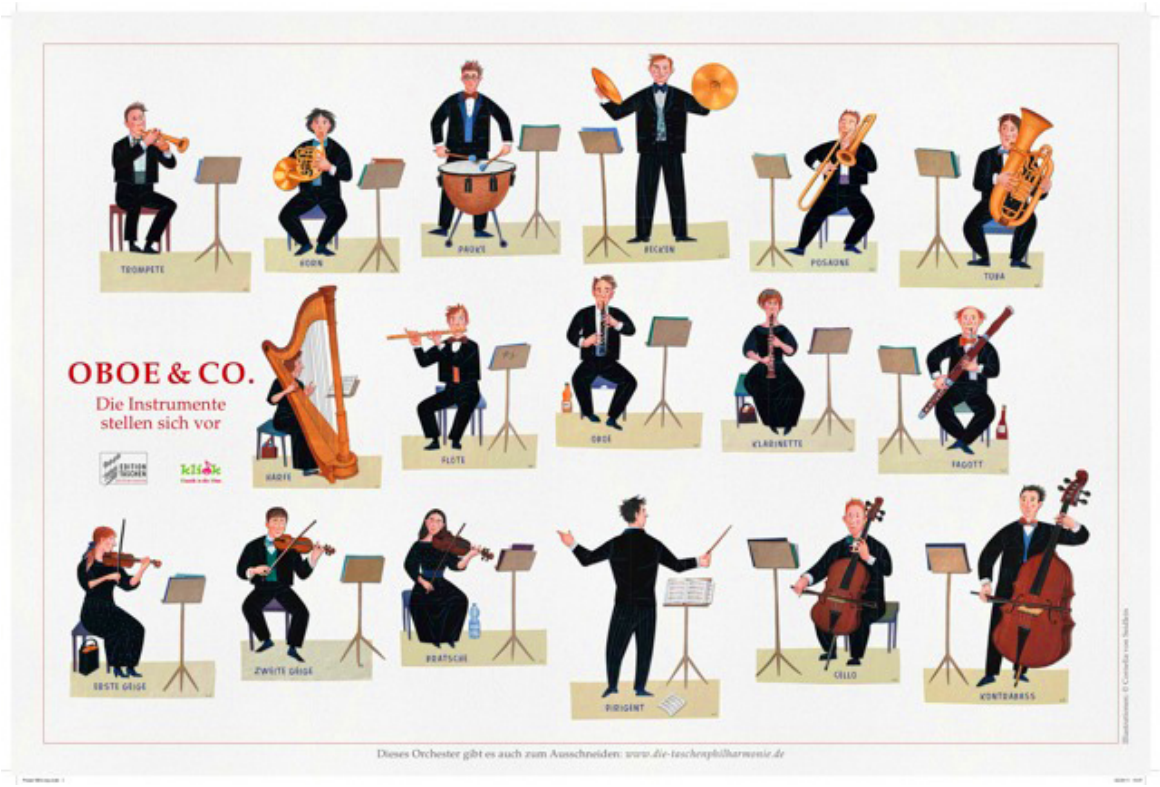
Es ist davon auszugehen, dass nur ein Teil der angeschriebenen Einrichtungen antwortet, zu groß sind die Arbeitsbelastung und die Informationsflut in den Einrichtungen. Deshalb wird in der iterativen Phase nachtelefoniert, gemailt, ggfs. noch einmal eine Einladung geschickt. Aus der Erfahrung mit vielen Münchner Einrichtungen wissen wir, dass eine gewisse „Beharrlichkeit“ nicht nur sehr gut aufgenommen, sondern ausdrücklich gewünscht und gedankt wird, da im täglichen Betrieb trotz allen guten Willens viele Dinge einfach liegen bleiben oder „hinten runterfallen“.

Grundsätzlich ist der Zeitrahmen für KLI©K nach hinten offen: Je nach Erfordernissen kann die iterative Phase, auch im Sinne von neu gegründeten Kindergärten etc., in einer reduzierten Form weiterlaufen.

B. WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

Das Orchester zum Ausschneiden

Auf Kartons sind alle wichtigen MusikerInnen des Orchesters abgebildet. Sie können ausgeschnitten und auf eine Bodenplatte geklebt werden.



E-Book

Für das individuelle Nach- und Wiederhören gibt es eine **interaktive ebook-Variante** des Buches. Diese kann für das Hören zu Hause verwendet werden, aber auch als Angebot für Kinder, die einzelne „Musikhörstunden“ verpasst haben. Geplant sind außerdem ein **Online-Spiel** sowie eine eine **Musik-Memory-App** für Computer, Tablet und Handy, mit der die Kinder nicht nur Bilder, sondern auch Töne auf mehreren Schwierigkeitsgraden zuordnen müssen. Diese Angebote stellen **Interaktivität auf zeitgemäßen Medien** her.

Pädagogisch- didaktische Handreichungen

Dem Buch soll eine **Handreichung** beigelegt werden, die verschiedene Einsatzmöglichkeiten der Materialien aufzeigt und zum spielerischen Umgang mit klassischer Musik anregt. Die Handreichung erleichtert auch musikalisch ungeschulten ErzieherInnen oder LehrerInnen den Einsatz des Buches und der Musik. Sie müssen selbst nicht singen oder spielen, können aber Musik abspielen, Texte vorlesen oder mit den Kindern basteln oder interaktive Spiele begleiten.

Das gesamte Material wird bereits in vielen Kindergärten und Schulen verwendet und hat seine Praxistauglichkeit bewiesen.

C. DER NÄCHSTE SCHRITT: OIOIOI - DIALOGOI

Wäre es nicht schön, auch **live** etwas über die verschiedenen Instrumente zu lernen, wie sie gespielt werden, welche Töne sie hervorbringen und welchen Charakter sie haben?

Genau das ist die Idee, die hinter „oioioi dialogoi“ steht: Der Name, den diese kleine Reihe mit Instrumenten-Vorstellungen bekommen hat, geht auf die berühmten „Dialoge“ (griech. oi dialogoi) von Platon zurück – nur eben: oioioi! Was es da alles zu erleben und erhören gibt für die kleinen ZuhörerInnen! (Zielgruppe: 3 – 8)

Das **Setting** der Dialoge ist jeweils identisch: eine Erzählerin oder ein Erzähler kommt mit zwei InstrumentalistInnen vor Ort in die Kindergärten und Grundschulen. Hier lernen die Kinder nun in kleinen Dialogen mit Musik, welches Instrument wie klingt und wie es gespielt wird: Da ist etwa die Oboe ins Fagott verliebt und bittet die Harfe, sie bei einem Ständchen zu begleiten; die muss aber erst einmal ihre Saiten kämmen.... die Flöte und der Kontrabass wetteifern, wer höher und wer tiefer „kann“.... die etwas eingebildete Viola wird als „Bratsche, bist ne olle Latsche“ gehänselt, und die Klarinette will und will nicht verstehen dass es Violoncello heißt und nicht Violincello.... dem wiederum das Horn erklären muss, dass es kein Horn hat, sondern ein Horn ist.

Auf solche Art erleben die Kinder die Instrumente in Aktion und eben auch in Interaktion, so dass einerseits die verschiedenen Spielmöglichkeiten gezeigt werden können („ich kann pizzicato!“), andererseits aber auch die Erkenntnis vermittelt wird, dass die schönste Musik gemeinsam entsteht, wenn jedes Instrument das tut, was es am besten kann. So werden diese kleinen Szenen neben den musikalischen Inhalten auch zu Modellen eines funktionierenden sozialen Miteinanders.

UND SCHLIESSLICH: INS KONZERT

Bereits 21 verschiedene Kinder-Klassik-Programme hat die *taschenphilharmonie* entwickelt: Nicht nur der übliche „Karneval der Tiere“, sondern Musik von Mozart, Haydn, Beethoven, Schumann, Tschaikowsky, Mussorgsky, Liszt und vielen anderen bis hin zu Ravel und Debussy werden hier „erwachsene“ Stücke in einer für Kinder gut zu verstehenden Fassung präsentiert.

Peter Stangel **stellt diese Versionen und die dazugehörigen Texte anderen Orchestern und Ensembles zur Verfügung**. So können sie den Kindergärten und Schulen in der Region eine Vielzahl von Programme anbieten.

D. WARUM KLASSIK

Die positive Wirkung von Beschäftigung mit Musik auf die seelische Entwicklung von Kindern ist seitens der Soziologie und Hirnforschung zweifelsfrei belegt: Musik beansprucht das Gehirn auf eine so vielfältige und besondere Weise, dass so unterschiedliche Fähigkeiten wie Konzentrations- und Kommunikationsfähigkeit, soziales Verhalten, motorische Fähigkeiten, Fantasie und Vorstellungsermögen, Belohnungs-Aufschub und vieles mehr ausgebildet und trainiert werden.

Grundsätzlich gilt das zwar für jede Art von Musik, jedoch eignet sich die westliche „klassische" Musik in besonderem Maße, diese Fähigkeiten zu trainieren und so die Persönlichkeit eines Kindes maßgeblich positiv zu beeinflussen: Grund dafür ist die relative Komplexität dieser Art von Musik sowie die weltweit einzigartige Ausprägung von Mehrstimmigkeit und Harmonisierung, die sich in keiner anderen Musikkultur findet. Insofern bilden die mit Hilfe von KLI©K erworbenen Fähigkeiten auch eine Grundlage für weitere Bildungsaktivitäten.

Schließlich ist auch unter dem Aspekt von Integration die Bedeutung und Kenntnis der klassischen westlichen Musikkultur nicht hoch genug einzuschätzen: Da mit KLI©K Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen die Musik gemeinsam und gleichzeitig kennenlernen, entsteht eine verbindende kulturelle Verortung aller Kinder – die dann um die jeweiligen Spielarten der „fremden" Musikkulturen erweitert und ergänzt werden kann.

hmtmh
Hochschule für Musik
Theater und Medien Hannover

[Institut für Musikphysiologie und Musikermedizin
Spezialambulanz für Musiker-Erkrankung]

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover / Emmichplatz 1 / 30175 Hannover

An Herrn
Peter Stangel
c/o die taschenphilharmonie

Holzstrasse 49 a
D-80469 München

Univ.-Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller
Institutsdirektor
Büroadresse: Schiffgraben 48, 30175 Hannover
Tel. +49 (0)511 3100-552
Fax +49 (0)511 3100-557
Eckart.altenmueller@hmtm-hannover.de
www.immm-hmtm-hannover.de

Hannover, den 10. 4. 2012

Betr.: Testimonial für das KLI©K Projekt (Klassik in die Kitas).

Sehr geehrter Herr Stangel,

mit großer Begeisterung habe ich Ihr Buch „Oboe & Co“ gelesen und die dazu gehörende CD genossen! Das KLI©K-Projekt ist wirklich eine großartige Initiative, und ich bin sicher, dass Sie auf diese Art und Weise vielen Kindern und Eltern den Reichtum gerade auch der klassischen Musik nahe bringen können.

Nach unseren eigenen Untersuchungen unterstützt Musik hören und Musik machen bei Kindern die Gehirnvernetzung und die Ausbildung der Hör- und Bewegungszentren in der Großhirnrinde. Kinder mit Zugang zur Musik haben ein besseres Sprachgedächtnis und größere Konzentrationsfähigkeit und sie sind feinmotorisch geschickter. Neue Erkenntnisse zeigen sogar, dass musizierende Kinder schon in den Kitas hilfsbereiter und kooperativer sind und die Gefühle anderer Menschen feiner wahrnehmen!

Besonders gelungen finde ich auch die Bandbreite Ihres Projektes: es ist Ihnen gelungen, Buch und CD so zu gestalten, dass tatsächlich sowohl kleinere als auch größere Kinder davon profitieren können! Ich wünsche Ihrem Projekt einen großen Erfolg und eine weite Verbreitung! Mit meinen besten Wünschen,

Ihr

Prof. Dr. med. Dipl. mus. Eckart Altenmüller

Businessplan Klick
Stand: 7.1.2017

POSITION		EUR	Pro bono
Phase 1 - Materialerstellung (abgeschlossen)			
Herstellungskosten	Buch, CD, Poster, E-Book	20.000	
Personalkosten	90 Arbeitsstunden	22.500	
Konzept Fortbildung		10.000	
Weitere Kosten		2.500	
	Zwischensumme	**55.000**	
Phase 2 - Planng der Struktur und Finanzierung (derzeitige Phase)			
Öffentlichkeitsarbeit/Partnersuche			
Materialskosten Businessplan		1.000	
Anzeigen etc.		5.000	
Personalkosten		12.500	
Weitere Kosten		2.500	
	Zwischensumme	**21.000**	
Phase - 3 Recherche und Infrastruktur (6 Monate)			
Datenbankerstellung	0,5 Jahre, , 26 Wo., 250 EUR/Wo	10.000	
Kontakt zu Ministerien	16 Länderministerien	12.000	
Aufbau der Website	interaktiv mit Multimidialementen	20.000	pro bono?
Entwicklung der App	inkl. pädogogischem Konzept	15.000	pro bono?
Konzeption Handreichung und Video		5.000	
Erstellng von oioioi Dialogoi	Kokmpolsition und Text für 6 Dialogoi	10.000	
Flyer/Mailings	Angebote an Kitas		
	Erstellung	3.000	
	Druck	7.000	
Aufbau der operativen Struktur	(Personal- und Raumsuche, IT, Telekomm	10.000	
Weitere Kosten		2.500	
	Zwischenumme	**94.500**	
Phase 4: Angebot (6 Monate)	(6 Mte)		
			pro bono?
Versand der Briefe und Flyer	Porto, Material,	56.000	pro bono?
Erstellung Handreichung und Video		15.000	
Sachskosten	Miete, Telekomm etc. (1500)	9.000	pro bono?
PR		20.000	
Weitere Kosten		2.500	
	Zwischensumme	**102.500**	
Phase 5 - operativ (3 Jahre)	Gesamtdauer: 36 Monate		
Jahr 1			
Auslieferung der Materilalien	Logistik	17.500	pro bono?
Freiexemplare	2500 á 18,99	47.475	
Sachosten	Miete	18.000	
Personal		84.000	
Website	Pflege	10.000	
Sonstige Kosten	Büro/Reise etc.	5.000	
PR		10.000	pro bono?
Weitre Kosten		2.500	
	Zwischensumme	**194.475**	
Jahr 2			
Auslieferung der Materilalien	Logistik	17.500	pro bono?
Freiexemplare	2500 á 18,99	47.475	
Sachosten	Miete	18.000	
Personal		84.000	

Website	Pflege	10.000	
Sonstige Kosten	Büro/Reise etc.	5.000	
PR		10.000	pro bono?
Weiter Kosten		2.500	
	Zwischensumme	**194.475**	
Jahr 3			
Auslieferung der Materilalien	Logistik	17.500	pro bono?
Freiexemplare	2500 á 18,99	47.475	
Sachosten	Miete	18.000	
Personal		84.000	
Website	Pflege	10.000	
Sonstige Kosten	Büro/Reise etc.	5.000	
PR		10.000	pro bono?
Weitere Kosten		2.500	
	Zwischensumme	**194.475**	
	Gesamtsumme (über 4 Jahre)	**856.425**	
	Davon max. pro bono:	260.925	
	Finanzierungsbedarf min:	595.500	

Berechnungsgrundlagen:	
Stundensatz EUR	250

Hartmut Krones/Theophil Antonicek/
Elisabeth Theresia Fritz-Hilscher (Hg.)
> Die Wiener Hofmusikkapelle III
Gibt es einen Stil der Hofmusikkapelle?
Böhlau, Wien 2011, 344 S., 39,- Euro

> 13 Jahre nach dem letzten der drei Symposien zur Wiener Hofmusikkapelle erscheint nun der Band mit den entsprechenden Forschungsbeiträgen. Kenner der Materie werden die Möglichkeit, die teils sehr speziellen Erörterungen in Ruhe nachzulesen, begrüßen. Und regional interessierte Laien werden eine Fülle kaum bekannter Daten, Fakten und Musiker vorfinden. Im Folgenden seien die 15 Beiträge kurz skizziert; mehr ist im Rahmen einer Rezension, die diesen Namen daher kaum verdient, nicht möglich.

Hartmut Krones beginnt mit einer terminologischen und geschichtlichen Einführung. Daran schließen sich an eine Spezialuntersuchung von Rudolf Flotzinger, einem der besten Kenner der Materie, über die einschlägigen Handschriften und ihr Umfeld sowie ein geschichtlicher Überblick von Elisabeth Theresia Fritz-Hilscher unter dem Aspekt prägnanter und repräsentativer Stilbildung der Hofkapelle bis ins 20. Jahrhundert.

Es folgen drei Werkanalysen: eine ausgezeichnete Besprechung zweier geistlicher Madrigale von Philippe de Monte und ihrer Gattungsspezifik von dem inzwischen verstorbenen Siegfried Schmalzriedt, eine ausführliche Analyse von Hartmut Krones des *Rosetum Marianum*, und eine präzise Untersuchung einiger Motetten Orlando di Lassos von Dieter Gutknecht mit behutsam angewandter Figurenanalyse und einer wohltuenden Korrektur älterer pauschaler Forscheraussagen.

Markus Grassl präsentiert auf 39 Seiten eine Auflistung der Instrumentalisten und der Instrumentalmusik am kaiserlichen Hof von 1527 bis 1612. Werner Braun untersucht kontrapunktisch dicht gearbeitete und wahrscheinlich vom kompositorisch bewanderten Kaiser Leopold I. angeregte „Tafelsonaten" von Johann Theile. Jiøi Sehnal geht einer regionalen Frage nach, nämlich dem Einfluss der Hofmusikkapelle auf das Musikleben in Böhmen und Mähren. Herbert Seifert bespricht das Sepolcro, ein szenisch musikdramatisches Spezifikum der kaiserlichen Hofkapelle.

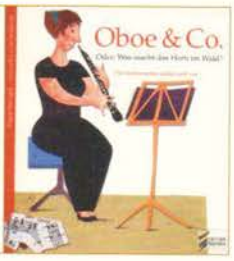
Und Dagmar Glüxam begrenzt die Frage „Gibt es einen Stil der Hofkapelle?" auf das Instrumentarium und den Instrumentalstil der italienischen Oper am Wiener Hof zwischen circa 1700 und 1740.

Friedrich Wilhelm Riedel beschreibt den „cäsarisch-imperialen" Stil geistlicher und weltlicher Musikgattungen Wiens im Kontext historischer Entwicklungen und in Parallele zu Stilelementen der bildenden Kunst. Herbert Karner liefert mit „Reichsstil, Kaiserstil oder die Kunst des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation" einen bemerkenswerten Beitrag aus kunstgeschichtlicher Sicht mit einer klaren Absage an den von Hans Sedlmayr 1938 ideologisch geprägten Begriff „Reichsstil". Martin Eybl vergleicht Motetten von Johann Joseph Fux und Franz Tuma unter dem Aspekt eines neuen Umgangs mit der musikalischen Zeit. Und Franz-Karl Prassl beschreibt die Pflege der Gregorianik in Wien bis heute.

Den Abschluss bilden drei chronologisch aufeinander abgestimmte Aufsätze von Michael Jahn, „Klassische Traditionen im 19. Jahrhundert", Erich W. Partsch, „Stilistische Ausprägungen in der Wiener Hofmusikkapelle in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts", und Uwe-Christian Harrer „Auftragswerke für die Wiener Hofmusikkapelle seit 1945. <

Peter Schnaus

Peter Stangel/Cornelia von Seidlein
> Oboe & Co.
Oder: Was macht das Horn im Wald?
Die Instrumente stellen sich vor
Edition Taschenphilharmonie im Horncastle Verlag, München 2011, 56 S.,
16,99 Euro, mit CD



> Braucht der Markt noch einen Orchester- und Instrumentenführer für Kinder? Wenn er – wie im vorliegenden Fall – so zielgruppengenau und alltagstauglich gemacht ist, muss die Antwort „Ja" lauten. Peter Stangels durch Cornelia von Seidlein illustriertes Lernbuch richtet sich an Kinder im Vorschulalter und ist im Rahmen der Initiative „Klassik in die Kitas" entstanden. Es fokussiert dabei sehr konsequent auf die Fragestellung, wie Kinder an die klassische Musik auch dann herangeführt werden, wenn die Eltern oder Betreuer selbst keine ausgeprägte musikalische Vorbildung haben.

Zum einen haben Stangel und von Seidlein ein sehr klar strukturiertes, einfaches und die Vorschulkinder nicht überforderndes Bilder- und Vorlesebuch entworfen. Die aufgenommenen Informationen sind zwar auf das Wesentliche beschränkt, bieten aber dennoch einen recht vollständigen Überblick über das klassische Sinfonieorchester und seine Instrumente. Aus welchen Instrumenten besteht ein Orchester? Wie werden diese gespielt und wie schwierig ist das? Was bedeuten die Instrumentennamen? Warum gibt es deutlich mehr Streicher als Bläser? All diese Fragen werden klar und verständlich beantwortet, und die Antworten in ihrer Gesamtheit ermöglichen den Kindern ein erstes Verständnis von Orchester und klassischer Musik.

Weil aber jeder Text und jedes Bild nur unvollständig das Wesen der Musik und den Klang der Instrumente beschreiben kann, ist dem vorliegenden Band eine CD mit Musikbeispielen beigelegt. Diese sind allerdings durch einen vom Autor selbst gesprochen Text so miteinander verbunden, dass die CD weniger als akustische Ergänzung des Bilderbuchs, sondern vielmehr als durchaus eigenständiges Lernmedium dienen kann, das dann wieder durch die Bilder und den Text im Buch ergänzt wird. Die musikalischen Beispiele sind auf der CD gut in den Erzählfluss eingebunden und wurden auf sehr überzeugende Weise dem Orchester- bzw. Konzertalltag entnommen. Von Bach bis Mahler, von Mozart bis Wagner erklingen die vorgestellten Instrumente im orchestralen Zusammenhang – genau so realitätsnah, wie sie von den Kindern später dann in einem richtigen Konzert auch erlebt werden können. Das schult ganz bewusst das Wahrnehmungsvermögen und ermöglicht ein Zusammensetzen der Einzelinformationen zu einem vielschichtigeren, tiefenscharfen Bild von klassischer Musik.

Ein kleines Poster mit den vorgestellten Orchesterinstrumenten ergänzt Buch und CD, die für einen vertretbaren Preis viel gut strukturierte, überzeugend aufbereitete Information auf kleinem Raum bieten. Und die Frage aus dem Titel: „Was macht das Horn im Wald?" beantwortet Peter Stangel natürlich auch. <

Daniel Knödler